

Tagebucheintrag vom 27. Juni 2016

Heute war eine sehr ausführliche Montagmorgensbegrüßung. 12 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 - 10 stellten sich zur Wahl der Schulsprecherin bzw. des Schulsprechers. Einfach toll, dass sich diese Kinder vor 670 anderen präsentieren und eine Rede halten. Nun ist diese Woche Wahlkampf und in der kommenden Woche kann von Montag bis Mittwoch gewählt werden. Alle Schüler erhalten eine Wahlbenachrichtigung und sind auch wahlberechtigt. Ich hoffe auf eine sehr große Wahlbeteiligung, dies wäre das Zeichen, dass Schülerinnen und Schüler die Sache auch ernst nehmen. In der IGS Landau sind Schülerinnen und Schüler in allen möglichen Gruppen, die sich um die Schulentwicklung Gedanken machen. Schüler, das hab ich bereits des Öfteren geschrieben, können wenn sie wollen mitreden und mithandeln. Es wird am Ende drei Schulsprecherinnen und Schulsprecher geben. Sie sind Sprecher eines ganzen Systems von Abgeordneten und Referatsleitungen. Sie repräsentieren die Schülerschaft bei Veranstaltungen und in der Öffentlichkeit. Ich bin gespannt wie die Wahl ausgeht.

Tagebucheintrag vom 24. Juni 2016

Elternabend Herausforderung war gestern Abend. Ein wichtiges Ereignis, auf das sich die Schüler lange vorbereitet haben. 26 unterschiedliche Projekte wird es im kommenden Schuljahr geben, freie Herausforderungen und Herausforderungen, die von Lehrern angeboten werden. Dieses Projekt zu organisieren ist eine Herkulesaufgabe. Da geht so mancher Abend an Vorbereitungen drauf, bis alles steht. Auf der Frontseite der Homepage kann man sich die Meinung eines Wissenschaftlers der TU Dresden, der dieses Projekt begleitet, anschauen. Es ist ein Projekt, welches deutschlandweit nur in ganz wenigen Schulen in ähnlicher Weise durchgeführt wird. Dabei kommt es in der Organisation durchaus zu Fehlern. Die Schüler merken manchmal zu spät, dass die 80,00 Euro pro Woche, die wir für die Herausforderung veranschlagt haben, nicht ausreichen. Es kann auch mal Wochen oder auch Monate dauern, bis geeignete Plätze im Ausland oder einer großen Stadt gefunden werden. Trotz zahlreicher Versuche der Lehrer und Schüler. Alle Projekte werden von Schülern präsentiert. Schüler freuen sich, wenn die Eltern ihnen aufmerksam zuhören, ihren Vortrag in voller Gänze halten können und am Ende Verständnisfragen klären können. So war das in ganz vielen Präsentationen. Schade, dass manche Schüler, die sich toll vorbereitet hatten, kaum oder keinen Elternbesuch hatten. Vielleicht beim nächsten Mal.

Tagebucheintrag vom 23. Juni 2016

Lobbyismus spielt auch im Bereich der Bildung eine große Rolle. Bildungspolitik ist eben auch Politik. Das Spiel läuft dabei wie folgt ab. Es gibt auf der unteren Ebene die Einzelschule, die sich in einem bestimmten System befindet. Dieses System wird stets von denen, die politisch das Sagen haben, mit Hilfe der parlamentarischen Mehrheit vorbestimmt. Deshalb wurde die Hauptschule abgeschafft, die Realschule eigentlich auch, Haupt- und Realschule wurden zur Realschule plus erklärt. Daneben gibt es Gesamtschulen und Gymnasien. Dieses System wurde in den letzten Jahren so entwickelt. Über der Einzelschule gibt es eine Behörde, die die Einzelschule vor allem in Fragen der Personalplanung oder des Schulbaus unterstützt. Darüber gibt es das Ministerium, in diesem gibt es Politiker und Verwaltungsbeamte. Diese überwachen, kontrollieren und setzen Ideen um. Nicht jedem passt jede Idee, nicht jede Idee passt. So ist das. Doch neben diesem System existiert ein zweites, das der Lobbyisten. Da gibt es Schwer- und Leichtgewichte. Da gibt es Lobbyisten, wenn die Husten haben gibt es in bestimmten Bereichen Lungenentzündung. Dieser Lobbyismus ist in

unserer Gesellschaft quasi in allen Bereichen etwas, was einfach dazu gehört. Alle wissen Bescheid und dennoch lebt er weiter.

Tagebucheintrag vom 22. Juni 2016

Gestern hatte ich einen Besuch von einer Kollegin einer anderen Schule, die auf der Suche nach einer Schule, die sie interessieren könnte, auf uns gestoßen ist. Das ist doch schön. Als ich mit ihr einen Rundgang machte und wir gemeinsam einen Teamraum, einen Klassenraum, die Mensa, unser Selbstlernzentrum und das Außengelände betrachtete, habe ich wieder gesehen wie schön hier alles geworden ist. Wir haben in 6 Jahren schon ganz viel erreicht. Ich vergesse das manchmal, da müssen Besucher kommen, die einem die Augen öffnen. Es war schon nach 16.00 Uhr und alle Schüler waren bereits verschwunden. Doch nein, nicht alle. Im Schulgarten waren die üblichen Verdächtigen zusammen mit einer sehr engagierten Studentin und kümmerten sich um Zitronenmelisse und Pfefferminz. Wir haben einen wunderbaren Schulteich und meine Frage, warum der Wasserfall nicht laufe, beantwortete mir Annemarie, dass man herausfinden wolle, ob ein Loch im Teich sei. Ein Teich, den wir vor einem Jahr neu angelegt haben, dessen Folie quasi ein Jahr alt ist und eigentlich gar nicht kaputt sein kann. Es gibt Menschen, die Spaß daran finden mit schweren Steinen die Tiere, die im Teich sind, erschlagen wollen. Das ist einfach gemein, dumm und im wahrsten Sinne des Wortes asozial. Auch wenn es unbedacht ist und gar nicht so gemeint ist bleibt es das.

Tagebucheintrag vom 21. Juni 2016

Sommeranfang. In den kommenden Tagen soll es ja richtig heiß werden. Ich freue mich sehr darauf. Endlich warm. Kein Regen. Sollte mir ein Jammerer begegnen werde ich ungemütlich. Am Abend beschließt der Stadtrat für unsere Oberstufe Geld zu investieren. Darüber freue ich mich sehr. Im Übrigen klingt eine Summe von 50.000,00 Euro wahnsinnig hoch. Wir wissen und gehen damit auch sorgsam um, dass es in unserer Stadt nicht so viel Geld gibt, wie wir uns alle wünschen. Ich bin froh über diese Unterstützung und hoffe auf mehr in den beiden nächsten Jahren, in denen wir dann unsere Oberstufe zur Vollendung bringen. Das nächste große Projekt das ansteht, ist es für schnelles Internet in unseren Schulräumen zu sorgen. Sowohl das benachbarte Gymnasium als auch wir selbst müssen derzeit mit einer Geschwindigkeit leben, die zügiges Arbeiten nicht möglich macht. Ich hoffe sehr hier bald Positives schreiben zu können.

Tagebucheintrag vom 20. Juni 2016

Heute war ich in der Gemeinschaftsschule Wutöschingen. Diese Schule hat einen wunderbaren Schulleiter, 540 Schüler und tolle Lehrer. Eine Ganztagschule die vor allem am Vormittag auf ein sehr individuelles Lerntempo achtet. In ihren Lernateliers, in denen Schüler der Klassen 5 - 7 und 8-10 an eigenen Arbeitsplätzen sitzen, gibt es am Vormittag "Lernen nach dem eigenen Takt". Dies betrifft die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Am Nachmittag besuchen die Schüler Clubs. In diesen Clubs kann es sowohl um Themen aus den Bereichen Chemie, Physik und Biologie gehen aber auch um ganz freie Themen. Jeder Tag beginnt entweder musisch oder sportlich. 5,7 Millionen hat die kleine Gemeinde mit 6.600 Einwohnern gerade in ein Gebäude investiert, in dem 250 Schüler arbeiten können. Jeder Schüler hat ein iPad, jeder Lehrer auch. Die Zahl der Bücher ist enorm reduziert, quasi alle Unterrichtsmaterialien bearbeiten die Schüler mit Hilfe des iPads. Natürlich schreiben sie immer noch viel mit dem Füllfederhalter, dennoch ist die Digitalisierung in einer sinnvollen Art und Weise hier ernst genommen worden. Die Lehrer bereiten ihren Unterricht digital vor und stellen ihn Kollegen zur Verfügung. In einem Schulverbund erarbeiten Lehrer

unterschiedlicher Schulen Material und tauschen sich aus. Schüler an dieser Schule können Starter, Durchstarter oder auch Neustarter sein und was das alles bedeutet erkläre ich in einem anderen Tagebucheintrag. Die Schule insgesamt hat sich viel Gedanken gemacht um die Haltung. Die Grundhaltung aller an der Schule Arbeitenden. Lehrer decken den Tisch und richten ein Buffet. Essen muss aber jeder selbst. Tischmanieren sind wichtig. Es wird niemand zum Essen gezwungen. Eine tolle Schule. Besonders beeindruckend waren die Bereiche in denen die Schüler individuell arbeiteten. Dort wurde geflüstert, niemand wurde gestört, in den kooperativen Räumen herrschte reges Treiben, dort konnte auch in normaler Lautstärke miteinander gesprochen werden. Ein Traum für mich war der Umgang mit Wänden und Türen. Vor allem im neuen Gebäude gab es keine und schon gar keine Schlösser. Es gibt noch viel zu tun.

Tagebucheintrag vom 17. Juni 2016

Ich bin neidisch. Eigentlich bin ich das gar nicht so oft. Heute bin ich neidisch. Es geht um das iPhone 6. Ich selbst habe ein Smartphone, das wahrscheinlich der ersten Generation angehört. Ich benutze es auch tatsächlich als Telefon. Ich bin heute über den Schulhof gelaufen, aus Hosen, deren Träger sich selbstbewusst um mindestens zwei Größen verschätzt haben, fallen die neuesten Produkte am Handyhimmel beinahe aus den Taschen. Meine Frage, ob ich ihre Handys einmal sehen könnte, beantworten sie dann sehr gerne mit einem recht selbstbewussten ja. Handys ab 400,00 Euro aufwärts sind wirklich nicht mehr selten. Wir reden von Schülerinnen und Schülern von denen die meisten das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Irgendwie ist das schon verrückt.

Tagebucheintrag vom 16. Juni 2016

Die Planung für das kommende Schuljahr laufen auf Hochtouren. Wir sind zuversichtlich auch im nächsten Schuljahr wieder eine gute Mannschaft zur Verfügung zu haben. Meines Erachtens war die Verantwortung dafür noch nie so hoch wie derzeit. Wir in den Schulen stellen fest, dass durch die Aufgaben, die uns zusätzlich in den Schulen gegeben sind, wir ein Mehr an Professionalisierung brauchen. Wir haben es mit Schülern zu tun, die hochbegabt, lernbeeinträchtigt, ängstlich, labil, schlecht und gut erzogen, kreativ, auch verhaltenskreativ sind. Die Aufgaben in den Schulen wachsen stetig. Darüber gilt es nicht zu jammern, wir müssen sie annehmen. Noch mal, was wir brauchen ist eine professionelle Unterstützung, Förderlehrerinnen, Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen, wir brauchen sie alle. Wenn wir so multiprofessionell aufgestellt wären, würden wir unserer Aufgabe noch viel besser gerecht werden.

Tagebucheintrag vom 15. Juni 2016

Wir sind in ganz vielen Punkten eine Schule, die ein bisschen anders tickt. In einem Punkt jedoch machen wir in diesen Tagen den gleichen Blödsinn wie viele andere Schulen in diesem Land. Es ist die Zeit kurz vor dem Notenschluss. Diese Zeit ist angefüllt von Überprüfungen, Tests und Klassenarbeiten, die natürlich vorher monatelang geplant wurden und rein zufällig nun alle zum gleichen Zeitpunkt geschrieben werden müssen. Dieses Phänomen hat sich wahrscheinlich von dem Tag an in die Schulen eingeschlichen, an dem es losging mit Schulen. Dies ist wahrscheinlich auch der Hauptgrund dafür, dass es so schwer abzuschaffen ist.

Tagebucheintrag vom 14. Juni 2016

Unsere Schüler bereiten sich auf den Beginn des nächsten Schuljahres vor. Für die Klassen 8 und 10 stehen Herausforderungen an. Einige Schüler wollen auch nach England, doch es ist nicht einfach vernünftige Kontakte zu bekommen. Nachdem ich gesehen habe mit welchen Sicherheitsvorkehrungen die englischen Schulen verriegelt sind, kann ich mir das auch sehr gut erklären. Aber auch hier hat mein Besuch Früchte getragen. Ich rief Dr. John Patterson an, der der Principal von St. Vincent ist, dies ist eine Schule für Blinde in Liverpool. Da sieht es übrigens aus wie in Hogwarts. Einige der Schüler leben in einem Internat in der Schule. Die Schüler dieser Schule kommen aus ganz England. Ich habe mit John gesprochen und er hat uns in Aussicht gestellt, dass er unsere vier Englandfahrer bei sich aufnehmen wird. Wenn das klappt, hat sich mein Besuch schon gelohnt.

Tagebucheintrag vom 13. Juni 2016

In der vergangenen Woche war ich vom Sonntag bis Freitag in Liverpool. Liverpool ist eine tolle Stadt im Norden von England. Wenn wir an Liverpool denken, fallen uns die Beatles ein. Vielleicht Jürgen Klopp und der Fußballclub und möglicherweise auch noch, dass Liverpool im Norden Englands liegt. Ich hatte das Glück mit Kolleginnen und Kollegen anderer rheinland-pfälzischen Schulen englische Schulen besuchen zu dürfen. Dr. Anton Geiser vom EFWI in Landau hatte diese interessante Fahrt organisiert. Vorab für alle Neider, das war kein Urlaub, sondern richtig harte Arbeit. Den ganzen Tag Eindrücke zu sammeln, zu verstehen, mit Kindern und Erwachsenen zu sprechen und zu überlegen, was man von dem Gesehenen in das Eigene übertragen will ist anstrengend. Natürlich tragen die abendlichen Pubbesuche nicht unbedingt zur Erholung bei. Besucht haben wir Schulen aus dem Grundschulbereich, Sekundarschulen, ein phantastisches Stadtteilprojekt und die Universität, wo wir uns über die Ausbildung in Bezug auf das Thema Inklusion informieren durften. Was dieses Thema betrifft, da sind uns die Engländer um 30 Jahre voraus. Ich durfte eine Grundschule besuchen, in der du nicht gemerkt hast, wer jeweils der Schüler war, der einen besonderen Förderbedarf hatte. In den Grundschulen sind oft zwei oder drei Erwachsene im Raum, die jeweils sehr individuell auf das einzelne Kind eingehen können. Alle Schüler gehen vormittags und nachmittags zur Schule. Alle Lehrer auch. Das Arbeiten in der Klasse ist dem unsrigen ähnlich. Es gibt viele Phasen im Think Pair Chare. Schüler lernen oft selbstständig. Der Unterschied, den ich wahrgenommen habe liegt darin, dass die Schüler sehr geführt werden. Der Spielraum ist manchmal nicht zu erkennen. Auch keinen Spielraum gibt es was die Öffnung von Schule betrifft. Für einen deutschen Besucher ist es schon neu, wenn der Lehrer, um von einem Gang in den nächsten zu kommen, einen Zahlencode eingeben muss. In der Sekundarschule wurde von jedem von uns ein Foto geschossen und ein Besucherausweis erstellt. Als wir die Schule verließen, musste man sich ausloggen. Das ist schon wirklich ganz anders. Zurück zur Schule. Die Schülerinnen und Schüler in einer 6. Klasse in einer Grundschule arbeiten fachlich auf einem sehr hohen Niveau. Was die Schüler tatsächlich auch nach diesem doch recht geführten Unterricht wirklich wissen und auch anwenden können, weiß ich nicht. Ist es nicht wieder eine Form von Bulemielernen? Oder müssen wir uns auch immer wieder fragen, ob pauken oder besser üben bei uns zu kurz kommt? Das Willkommen war in allen Schulen richtig groß, die Kollegen vor Ort sehr freundlich. In den einzelnen Klassen gibt es eine Lehrerin und Assistenten. Die Assistenten sind nicht für einen speziellen Schüler da, sondern unterstützen die Arbeit der Lehrerinnen in Bezug auf alle Schüler. Ein Arbeitstag eines englischen Lehrers ist lang, 08.00 Uhr Eintreffen in der Schule, von 08.30 - 15.30 Uhr Unterricht, natürlich mit einer Essenspause, nach dem Unterricht verlassen die Schüler das Gebäude, die Lehrer bereiten sich für den nächsten Tag vor, Verlassen der Schule frühestens um 17.00 Uhr. Von montags bis freitags. Dies von den englischen Freunden zu

kopieren, hielt ich für eine blendende Idee. Ich bin mit vielen Ideen und Anregungen wieder nach Hause gekommen. Ich werde in den nächsten Wochen immer wieder darauf zurückkommen. Danke Anton!

Tagebucheintrag vom 03. Juni 2016

Gestern war der Abschluss der Tiwo, wir nennen dies Bildungserlebnis. Tatsächlich ist es wirklich beides, es ist ein Erlebnis und für viele Schülerinnen und Schüler bedeutet Tiwo auch Erkenntnis gewinnen. Ich selbst besuchte lediglich zwei Jahrgänge, Jahrgang 7 und Jahrgang 9. Für mehr fehlte einfach die Zeit. Wenn man die Ergebnisse der Schülerarbeiten würdigen möchte, sich etwas erklären lässt, etwas durchliest, ein kleines Theaterstück oder einen Film anschaut oder ein Quiz mitmacht, dauert dies einfach. Leider konnte ich die anderen Klassenstufen überhaupt nicht besuchen. Die 7. Klassen hatten das Thema Sprachen und Kultur. Die einen malten auf Leinwände, andere spielten Theater, sprachen und sangen in französischer Sprache, führten Tänze auf, versuchten sich im Bereich Poetryslam und spielten Szenen aus Charlie und die Schokoladenfabrik. Im 9. Jahrgang ging es um das Thema Nationalsozialismus, besonders erfreulich war für mich auch, dass Schülerinnen und Schüler, die sonst nicht so sehr durch hohes Engagement auffallen, sich richtig Mühe gegeben haben. Sie waren fast beleidigt, wenn man ihren Stand nicht genug würdigte. Ganz besonders beeindruckend waren zwei Tagebücher, zwei Mädchen haben sich mit jüdischen Menschen beschäftigt und dann so getan, als hätten die ein Tagebuch verfasst, ihnen quasi eine Stimme verliehen. Eine fantastische Idee, eine sehr fundierte Umsetzung. Hier alles zu erwähnen ist nicht möglich, wir versuchen immer die Tiwo gut zu dokumentieren und werden Ergebnisse auch auf der Homepage der Schule veröffentlichen.

Tagebucheintrag vom 02. Juni 2016

Heute Mittag um 14.00 Uhr kam ein unscheinbares Fahrzeug auf unseren Schulhof und brachte sie. Sie, das sind zwei Ziegenböcke aus dem Landauer Zoo. Die nächsten vier Tage sollen sie sich an Stall und dem dortigen Vorbereich gewöhnen, danach wird das Tor zur Freiheit geöffnet und sie werden eine riesige Auslauffläche und vor allem viel Fressbares finden. Die Kinder, die in der Bauernhofwerkstatt ihren Dienst tun, sind bis in die Haarspitzen motiviert und werden einen Dienst, natürlich auch am Wochenende und in den Ferien, vollbringen. Nun haben wir endlich zu unseren Hasen, Bienen, Fröschen und einer einsamen Ringelnatter unsere längst erwarteten Ziegen. Für einen bestimmten Teil der Kinder ist dies ein tolles Lernfeld, hier dürfen und können sie Verantwortung übernehmen, etwas dazulernen und auch Spaß haben.

Tagebucheintrag vom 01. Juni 2016

Wenn wir Glück haben, haben wir im Sommer bzw. nach den Sommerferien Glas. Eigentlich Glasfaser. Dies erleichtert die Arbeit in unserer Schule sehr, schnelle Computerleitungen sorgen für schnelles Internet. Wenn viele Schüler gleichzeitig im Netz oder am Smartboard arbeiten, ist der Zustand, so wie er jetzt ist, eigentlich nicht akzeptabel. Die Stadt Landau plant dies im Sommer zu ändern. Wir tragen auch aus unserem eigenen Schulbudget zum Gelingen bei. Insgesamt ist die Digitalisierung in Schulen nicht mehr aufzuhalten, statt sich dagegen zu wehren, sollte man meines Erachtens behutsam und vorbereitet sich auf den Weg machen.